

Titanic

Wer kennt nicht das Drama zum Untergang des Luxusdampfers Titanic im Jahre 1912, nachdem ihn ein Eisberg seitlich stark beschädigt hatte. Seither entstanden neben Fakten und neuen Erkenntnissen auch viele Vermutungen und Mythen rund um dieses Unglück, welches rund 1'500 Todesopfer forderte. Die weltberühmte Verfilmung aus dem Jahre 1997 verlieh der Geschichte dieses Dramas neue, weltweite Beachtung, die bis heute anhält.

Hans Abplanalp Leiter der Jungen Bühne Münsingen, entdeckte einen Theatertext des Berner Autors Roger Binggeli. Mit dessen Einverständnis überarbeitete er diese Vorlage und übersetzte sie in die Mundart. 18 junge Erwachsene und Jugendliche proben seit Oktober 2025 das Theaterstück.

Ein erster kürzerer Teil gibt einige Einblicke in das Leben von Passagieren und Besatzungsmitgliedern an Bord der Titanic. Der längere zweite Akt zeigt die Gerichtsverhandlung in New York zum Untergang des Dampfers, in welcher die Frage im Raum steht: Wer ist schuld am Untergang, geht es doch um viel Geld, will heissen, um Entschädigungsfragen für die Verstorbenen. Es entwickelt sich auf den Schluss hin eine immer dramatischer werdende Verhandlung, während welcher die verschiedenen Angeklagten einander beschuldigen und handgreiflich werden.

Das Besondere an dieser Gerichtsverhandlung – nur dank eines Theatertricks möglich: Es nehmen Überlebende und tödlich Verunglückte daran teil. Der Schluss bleibt offen, die Zuschauenden im Saal können sich selber ein Urteil bilden, wer allenfalls welche Schuld trägt. Eine Frage, die uns ja heute bei aktuellen Auseinandersetzungen oftmals umtreibt, auch im Zusammenhang mit Fake-News und Künstlicher Intelligenz.